

## I.OB.25

### Objektanalyse

# Mensch, Raum, Bewegung – Das Triadische Ballett von Oskar Schlemmer

Astrid Jahns



© RAABE 2022

© José Luiz Bernardes Ribeiro/Wikimedia cc by sa 4.0

Oskar Schlemmer war ein äußerst vielseitiger Künstler und einer der wichtigsten Vertreter der Moderne. Sein Interesse galt vor allem dem Menschen und dessen Darstellung, was seine gesamte Schaffenszeit prägte. Eines seiner bedeutendsten Werke ist das Triadische Ballett, ein experimentelles Bühnenwerk, das 1922 in Stuttgart uraufgeführt wurde. In dieser Objektanalyse wird das Ballett, in dem der Mensch im Raum thematisiert wird, vor allem im Hinblick auf die einzigartigen Kostüme betrachtet. Die Schülerinnen und Schüler lernen diese sogenannten „Figurinen“ anhand von Bildbeispielen kennen und setzen sich kreativ mit den Werken Schlemmers und den zugrunde liegenden Ideen auseinander.

---

#### KOMPETENZPROFIL

- Klassenstufe:** 5 bis 10
- Kompetenzen:** Kunstwerke analysieren können; kunstgeschichtliche Epochen, Künstlerinnen und Künstler kennen; Fachwissen erwerben und anwenden
- Thematische Bereiche:** Werkbetrachtung, Analyse- und Gestaltungsaufgaben
-

## Fachliche Hintergrundinformationen

### Oskar Schlemmers Bild vom „neuen Menschen“

Oskar Schlemmer (1888–1943) war einer der vielseitigsten Künstler des letzten Jahrhunderts und wichtiger Vertreter der Moderne. Er betätigte sich als Maler, Zeichner und Grafiker ebenso wie als Bildhauer, Bühnenbildner, Choreograf und Autor.

Oskar Schlemmers Interesse galt über lange Zeit hinweg vor allem dem Menschen und seiner Darstellung. Sein Ziel war es, ein idealtypisches Bild vom Menschen zu schaffen. Der Mensch war für ihn reine Form, entpersönlicht und ohne Ausdruck. Mit seinen Kunstfiguren wollte er – auch vor dem Eindruck des Ersten Weltkriegs – ein ideales, harmonisches Bild vom Menschen schaffen und verwendete dafür eine neue Farben- und Formensprache. Der „neue Mensch“ war für ihn eine auf elementare Formen reduzierte Idealfigur – das Maß aller Dinge. Am Bauhaus etablierte Schlemmer sogar das Fach „Mensch“, um seine Ideen zu vermitteln.

Auch in seinen eigenen Werken spiegelt sich das geschilderte Menschenbild. Bereits 1916 entstand z. B. das bekannte Bild „Homo“ (vgl. Abb. 1). Bei seinen frühen Selbstbildnissen orientierte er sich noch an der Realität, die sich jedoch in späteren Werken regelrecht auflöste und Schlemmers eigener abstrakter Formensprache wich. Es entstand die Idee einer „Entpersönlichung“ des Menschen. Er schuf typen- oder auch symbolhafte Figuren, die er teils auch auf sich selbst und sein Erscheinungsbild übertrug, z. B., indem er eine Vollglatze trug. Dabei kritisierte ihn die Frage „Wie kann der Mensch zur Form werden?“. Er wollte den Menschen in eine „regelmäßige, geordnete Welt der Formen“ erheben, eine Abstraktion ohne Emotionen und Verletzlichkeit.

### Oskar Schlemmers Triadisches Ballett

Oskar Schlemmer wurde am 4. September 1888 in Stuttgart geboren. Er absolvierte nach der Schule zunächst eine Ausbildung als kunstgewerblicher Zeichner. Er besuchte für kurze Zeit die Stuttgarter Kunstgewerbeschule und ab 1906 die Stuttgarter Akademie der Bildenden Künste. 1913 wurde Schlemmer Meisterschüler bei Adolf Hölzel, einem Wegbereiter der Moderne. Hier lernte er auch den Tänzer Albert Burger und die Tänzerin Elsa Hölzel kennen. Gemeinsam arbeiteten sie die Ideen für das Triadische Ballett aus, die Schlemmer bereits ab 1911 gehabt hatte. Für Schlemmer war es nicht (mehr) genug gewesen, Menschen zweidimensional wiederzugeben. „Ich bin zu modern, um Bilder zu malen“, sagte er und versuchte, die Figuren dreidimensional sowie in Bewegung und im Zusammenspiel mit dem Raum darzustellen.

Das Triadische Ballett galt als experimentelles Bühnenprojekt, in dessen Mittelpunkt Schlemmers oben geschildertes Menschenbild sowie die Beziehung zwischen Figur und Raum stand. Das Ballett hatte am 17. Dezember 1916 eine Teilaufführung und am 30. September 1922 seine Uraufführung. Bei der Uraufführung in Stuttgart wirkten Elsa Hölzel als Tänzerin, Albert Burger als erster Tänzer und Walter Schoppe als zweiter Tänzer mit, wobei es Oskar Schlemmer selbst war, der unter dem Pseudonym „Walter Schoppe“ auftrat. Jedoch waren die beiden Erstgenannten Profis während Schlemmer Künstler war. Die Aufführung war für ihn eine große Herausforderung, wenn man bedenkt, dass er drei Tänzer in sechs Auftritte plus Wechsel der recht aufwendigen Kostüme zu meistern hatten.

Nach der Uraufführung wurde das Triadische Ballett mit unterschiedlichen Tänzern und unterschiedlicher Musik in mehreren Städten wiederholt. Es kam zu zahlreichen Neuauflagen, die es auf der ganzen Welt bekannt machten. Heute gilt das Triadische Ballett als Meisterwerk der Avantgarde und als Meilenstein sowohl des Theaters als auch der bildenden Kunst.

Seinen Namen „Trias“, was so viel bedeutet wie „Dreizahl“ oder „Dreiklang“, erhielt das Ballett, weil ihm eine dreifache Ordnung zugrunde liegt. Die Drei war für Schlemmer eine wichtige Zahl. Hierzu

## Was kann ich im Unterricht damit machen?

### Thema 1: Oskar Schlemmer und das Triadische Ballett

→ Zusatzmaterial

**Klassenstufen:** 5 bis 10

**Materialien:** Zusatzmaterial 1, ggf. Endgerät mit Internetanschluss

**Vorgehen:** Die Schülerinnen und Schüler lesen den Text zu Oskar Schlemmer und seinem Triadischen Ballett (Zusatzmaterial 1). Der Werdegang des Künstlers wird in der Gruppe besprochen. Im nächsten Schritt erstellen die Jugendlichen einen Steckbrief und tragen ihn vor.

**Differenzierung:** Ältere Schülerinnen und Schüler können auch zum Medienbild Schlemmers und seiner Darstellungsweise recherchieren. Seine Vision vom „neuen Menschen“ wird stichpunktartig festgehalten und diskutiert.

### Thema 2: Figuren mit geometrischen Formen collagieren

→ Zusatzmaterial

**Klassenstufen:** 5 bis 7

**Materialien:** Zusatzmaterial 2, festes Papier als Untergrund (wo man sich an das Triadische Ballett anlehnen, in Gelb, Rosa, Schwarz), weißes Papier, Bleistift, Radierer, evtl. Lineal, Geodreieck, Zirkel, Filz- oder Buntstifte, Schere, Klebestift, evtl. Fineliner

**Vorgehen:** Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Abbildungen der Kostüme von den Seiten 3 und 4 und besprechen, welche Formen jeweils zugrunde liegen. Mithilfe der Anleitung collagieren sie anschließend Kostüme aus geometrischen Formen.

**Tipp:** Um Zeit zu sparen, können die Formen auf dem Arbeitsblatt (vergrößert) kopiert und ausgeschnitten werden.

#### Varianten

- Die Collage kann z. B. mit Finelinern weitergestaltet werden.
- Etwas weniger Zeit und Ausdauer sind nötig, wenn man die Figuren nicht collagiert, sondern lediglich zeichnet.

### Thema 3: Kostüme skizzieren und farbig ausarbeiten

→ Zusatzmaterial

**Klassenstufen:** 5 bis 10

**Materialien:** Zusatzmaterial 3, Skizzenpapier, Malpapier (DIN-A3-Format), Bleistift, Radiergummi, Deckfarbenkasten, Pinsel, Behälter mit Wasser, Malkittel o. Ä., Unterlage, evtl. Fineliner

**Vorgehen:** Die Jugendlichen betrachten das Arbeitsblatt zu den Kostümskizzen (Zusatzmaterial 3). Danach orientiert fertigen sie mehrere Skizzen für eigene Kostüme an. Eine der Skizzen wird ausgewählt, mit Bleistift auf festes Papier übertragen und mit Deckfarben farbig ausgestaltet.

#### Varianten

- Die Umrisslinien und Details können mit dem Fineliner oder einem anderen Stift nachgezogen werden.
- Einfacher und weniger aufwendig ist es, die Kostüme in kleinerem Format und mit Filz- oder Buntstiften auszuarbeiten.

## Zusatzmaterial: Eine Choreografie entwickeln

Zu Thema 5

Nach seiner Uraufführung 1922 wurde das Triadische Ballett immer wieder aufgeführt, teils mit neuer Musik und mit anderen Tänzerinnen und Tänzern. Zuerst zeigte man es in mehreren deutschen Städten und später auch im Ausland, z. B. in Paris oder New York. Die Aufführungen des Balletts machten Schlemmer international bekannt.



© Fotos: Wilfried Hösl

**Aufgabe:** Arbeitet zu zweit oder in der Gruppe. Betrachtet die Posen der Tänzer auf den Fotos. Entwickelt dann eine eigene kleine Choreografie. (Eine Choreografie ist eine geordnete Abfolge von Bewegungen, z. B. ein Tanz.)

### So geht's

1. Sucht euch eine Pose von einem der Fotos aus und stellt sie in einem Standbild nach. (Das ist Pose 2 = P2.)
2. Überlegt: Welche Bewegung ging der Pose voraus? Führt auch diese Bewegung aus. (Das ist Pose 1 = P1.)
3. Geht wieder in Pose 2 zurück und überlegt: Welche Bewegung wird vermutlich folgen? Führt diese aus. (Das ist Pose 3 = P3.)

**Tipp:** Den Kostümen sieht man die Bewegung meistens schon an, z. B. die Drehung bei einem Tellerrock.

4. Überlegt: Wie könnte es weitergehen? Welche Posen und Bewegungen könnten auf P3 folgen? Probiert verschiedene Möglichkeiten aus. Die Pose, die euch am besten gefällt, wählt ihr aus. (Das ist Pose 4 = P4.)
5. Macht so weiter, bis ihr eine kleine Choreografie entwickelt habt.
6. Haltet die Choreografie fest, indem ihr die Bewegungsabfolge notiert. Bei mehreren Tänzerinnen und Tänzern notiert ihr auch, wer was macht.

### Beispiel

Pose	Beschreibung	Tänzerin/Tänzer
P1	aufrecht stehen, Arme seitlich am Körper	
P2	Arme ausstrecken, Kopf in den Nacken legen (mittleres Bild)	
P3	um die eigene Achse drehen	
...		

**Tipp:** Ihr könnt auch Fotos von eurer Choreografie machen oder ein Video aufnehmen.

# Sie wollen mehr für Ihr Fach?

## Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



**Über 5.000 Unterrichtseinheiten**  
sofort zum Download verfügbar



**Webinare und Videos**  
für Ihre fachliche und  
persönliche Weiterbildung



**Attraktive Vergünstigungen**  
für Referendar:innen  
mit bis zu 15% Rabatt



**Käuferschutz**  
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:  
**www.raabe.de**